© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Über die Verbreitung der Molendoa Sendtneriana in der polnischen Tatra.

## A Molendoa Sendtneriana elterjedése a Lengyel-Tátrában *)

Von: / Irta: } I. Györffy (Lőcse).

Wegen der Feststellung der geographischen Verbreitung der Molendoen in der Hohen Tátra unternahm ich im Sommer des Jahres 1912 eine mehrtägige Exkursion nach Polen. Ich hatte zwar früher schon einige Punkte der galizischen Tatra besucht, aber damals waren meine Augen noch nicht so gut «eingestellt» wie jetzt, und ich habe nach Molendoen ohne jeden Erfolg gesucht. Übrigens hatte ich sehr wenig Hoffnung; denn es war wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, diese Pflanze auf einem Gebiet zu finden, welches der berühmte Bryologe: weil. Dr. Tytus Chalubinski in bryologischer Beziehung, von seinem Wohnsitze aus wo er beständig weilte, (**Doma Chałubinskiego** in Zakopane) so gründlich durchforscht hatte, wie dies aus seinen Werken *(Grimmieae Tatrenses, Enumeratio muscorum frondosorum Tatrensium)* erhellt.

Aber: «Wer wagt, gewinnt!»

Ich hatte mir vorher einen Plan hauptsächlich nach den Karten, besonders nach der geologischen Karte des weil. Prof. Uhlig [1]) ausgearbeitet und erwartungsvoll bin ich mit meinem Führer am 22-ten August vom **Csorbersee** nach **Pod-Bansko** gegangen. Von dort ging es am 23-ten August über das **Kamenistatal**, **Kamenistasattel** in grossem Schneesturm in die **Koscieliska Dolina**, in welch' letzterem Tal ich hauptsächlich die mächtigen, steilen, senkrechten Wände der **Tylkowe Kominy** untersuchte, sowie die **Groty Raptawickiej i Mylnej** Meine Mühe, mein Kampf gegen Wind, Regen und Schnee sowie mit den Felswänden — wurde schon hier von Erfolg gekrönt. Dann ging ich an der hohen Felswand der **Pisana** vorüber (diese Felswand besteht aus weichem Kalk, in welchen die Touristen seit Jahren ihre Namen eingraben — daher **Pisana** = der Beschriebene), über **Alt-Kościeliska** nach **Witow**, wo übernachtet wurde. Am folgenden Tag zeigte mein Thermometer im Zimmer + 5 C°; draussen war alles weiss vom frisch gefallenem Schnee. Bei grimmiger Kälte marschierte ich von **Witow** neben dem **Czarny**

*) Leírása szerző 1912. aug. 22—27-ig, a Lengyel-Tátrában (Árvamegye határán fekvő **Hruby**-tól kezdve egész a **Białká**-ig, 25 kilométer levegővonalbeli szélességben) végzett *Molendoa*-kutató kirándulásának, amelynek eredményeként a oldalon közli a Lengyel-Tátra *Molendoa Sendtneriana* termőhelyeit.

[1]) *Geologische Karte des Tatragebirges*, aufgenommen in den Jahren 1885—1895 von Prof. v. Uhlig auf Grund der im Jahre 1868 von G. Stache entworfenen geologischen Karte. — Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss. math.-naturw. Klasse, Bd. LXVIII.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


**Dunajec** in das **Chochołowska Dolina**; die schönen Felsentürme der «**Turnia Kmietowicza**» boten mir nichts, weiter aber überraschten mich die mächtigen Wände des «**Mnich**» und das schon an der Grenze Ungarns bezw. des Árvaer Komitats liegenden «**Hruby**» zu meiner grössten Freude mit einer reichen Ausbeute an *Molendoa Sendtneriana*. Ein heftiger Regenguss und die stark vorgerückte Stunde hiessen mich eilen und so stieg ich im **Chochołowska Dolina** herunter. Während einer Ruhepause kamen mehrere «Goralen» (gebirgsbewohnende Polen: Gora = der Berg) von **Chochołowka**. Sie liessen sich mit mir in ein Gespräch ein und ich beantwortete ihre Fragen durch meinen Führer, der mir als Dolmetsch diente. Sie waren hauptsächlich darauf neugierig, warum wir aus Wegry bis hierher um «mchow» (Moose) gekommen seien, was das für eine Rarität sein könnte? Dann baten sie mich sehr, ich möge sie ihnen zeigen. Als ich einen schönen Rasen von *Molendoa Sendtneriana* zeigte, sagte der eine, dass solche Moose auf jeder Felswand wachsen. Als ich darauf antwortete, dass ein solches Moos auch weil. Prof. Dr. Chalubinski nicht gefunden habe, schienen sie ihren Irrtum einzusehen. Auf den «Pan Doktor» (= Herr Doctor) erinnern sich die älteren noch sehr gut und haben mir dann von Chalubinski sehr viel erzählt, wie er mit 2—3 polnischen Musikanten beständig Exkursionen durchgeführt hat. Der «Pan Doktor» lebt also noch in der Erinnerung der Goralen.

Nachmittags marschierte ich in das **Mietusia Dolina**, wo ich die Gipfelfelsen der **Mietusia** ebenfalls mit Erfolg untersucht habe; ich wollte auf dem Weg zwischen **Giewont, Suchy Wierch** und **Lysanki, Sarnia Skala** im Kondratowa über **Kuznice** nach **Zakopane** gehen; aber weil ich es wegen der eingetretenen Finsternis nicht mehr tun konnte, schlug ich den Weg über **Mała Łaka** nach **Zakopane** ein. — Am 25-ten August besuchte ich das «Museum Tatrzańskie», wo ich zufolge des liebenswürdigen Entgegenkommens des Herrn Kustos Walenty Staszel die *Molendoa*-Exemplare des Chalubinski'schen Herbars mit dem Chalubinski'schen Mikroskop untersuchen konnte — wofür ich ihm auch hier meinen herzlichsten Dank sage. — Nachmittag lieferten mir die **Nosal**-Felsen auch etwas *Molendoa*, aber desto reichlicher wurde meine Mühe im **Kasprowa Dolina**, auf den Felsen der **Kopa Magóry** belohnt, wo ich wunderschöne grosse Rasen der *Mol. Sendtneriana* sammeln konnte, allerdings einigemal durch heftigem Regen gestört. — Am 26-ten ging ich von **Zakopane** über Bad **Jaszczurówka** zur **Polana Waksmundzka**, von dort gerade auf zur **Waksmundzka**, u. zw. auf den Grat, welcher die Fortsetzung der **Koszysta mały** gegen NO bildet. Diese Jurakalk-(Hochtatrischer-Lias)Insel lieferte, zwar spärlich, aber doch auch etwas an *Molendoa*. Von hier wollte ich Zeitersparnisses wegen direkt zum **Gesia szyja** absteigen; aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

diese «Ersparnis» hat mir sehr viel Zeit gekostet, während welcher wir stundenlang mit dem widerspenstigen Krummholz zu kämpfen hatten, bis wir endlich ganz erschöpft wieder auf der Polana waren, von wo wir auf gutem Weg auf die Felsen der «**Gesia szyja**» und von dort talab- und aufwärts zur letzten westlichen Murankalk-Insel der **Kopa Soltysia** gelangten. Die Untersuchung dieser mächtigen Wände war aber erfolglos. Ich bin zum **Filipka potok** herabgestiegen und dann auf dem in grossen Serpentinen zum **Morskie Oko** führenden schönen Automobilweg bis zur **Łysa polana** gegangen, von wo ich anstatt des geplanten Weges: über die **Morskie Oko** — **Meeraugspitze** — wegen eines wieder eingetretenen Schneesturm es gezwungen war, über die Brücke der **Białka** nach Ungarn zurückzukehren. So sind wir dann über **Javorina** schon spät in ganz tiefer Dunkelheit nach **Podspady** marschiert, wo wir übernachteten. Von **Podspady** fuhr ich dann am 27-ten in strömendem Regen nach **Szepes-Béla**.

Zuletzt halte ich es für meine Pflicht, meinem Begleiter, dem Bergführer Johann Spitzkopf (Urban) auch an dieser Stelle meine Anerkennung für seine Ausdauer auszusprechen.

---

Auf dieser Exkursion sammelte ich nicht nur den Typus der *Mol. Sendtneriana*, sondern auch die var. *Limprichtii* sowie auf einer einzigen Stelle auch *Mol. tenuinervis;* die Mitteilung des Standortes dieser zwei letzten muss ich aber für meine Monographie vorbehalten.

Schliesslich fasse ich die mir bis heute bekanntgewordenen Standorte der *Mol. Sendtneriana* in der polnischen Tatra zusammen; ich werde später noch mehrere Punkte im Arva-Liptauer Kalkgebirge aufsuchen, u. zw. sowohl in der Liptauer als auch in der Polnischen Tatra, und hoffe, dass sich hauptsächlich aus Polen noch einige Punkte als Standorte der *Mol. Sendtneriana* ergeben werden.

Die mir jetzt bekannten Standorte sind folgende:

**Polnische Tatra**

I. **Chochołowska Dolina**: auf den Kalkfelsen des «**Mnich**»-es und zwischen «**Mnich**» und «**Hruby**» in der Nähe der Arvaer Grenze, auf mehreren Punkten in einer Höhe von 1090—1370 M. ü. d. M. reichlich, hie und da massenhaft; meist ♀ und steril, in der *Licht-* und *Schattenform*. — 24. VIII. 1912.

II. **Kościeliska Dolina**: auf der grossen, gegen **Alt-Kościeliska** liegenden Felsenwand der «**Tylkowe Kominy**» (auf der milit. Spezialkarte 1 : 75.000: **Telkowe Kominy**; nach **Chałubinski**: **Kominy Dudowe**) sehr spärlich, 1140 M. — Auf den Kalkwänden des Einganges der **Groty**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


**Raptawickiej i Mylnej**, spärlich, 1090 M. ü. d. M. Pl. ♀, ster.: Schattenform. — 23. VIII. 1912.

**III. Mietusia Dolina** ober **Zakopane**, auf den Gipfelfelsen der **Mietusia** im Fichtenwald sehr reichlich, 1150 M. ü. d. M. Meist pl. ♀, ster.; in *Schatten-* und *Lichtform.* — 24. VIII. 1912.

**IV. Zakopane**: **Nosal**, auf den sich von der Spitze gegen NW herunterziehenden Gratfelsen, spärlich, 1160 M. ü. d. M. — Pl. ♂, *Schattenform.* — 25. VIII. 1912.

**V. Kasprowa Dolina**: auf den Kalkwänden der **Kopa Magóry** von 1570 M. bis 1470 M. reichlich, hauptsächlich als *Lichtform* und pl. ♂, in geringerer Menge als *Schattenform* und pl. ♀. — 25. VIII. 1912.

---

## Centaureae novae Romaniae.

Auctore: **J. Prodán** (Zombor).

### Centaurea Panţui Prodán.

*C. Jankae* Brandza × *C. spinulosa* Roch.

Perennis. Caulis erectus, strictus, sparsim areneosovillosus vel glabrescens, ad 1 m. altus, sat acute angulato-sulcatus, ad angulos scaber, simplex vel in parte superiore in ramos paucos paniculatim divisus; ramis erectis, rigidis in ramis ad axillam foliorum capitula sterilia et aborta inveniuntur saepe. Folia basalia et caulina inferiora longe petiolata, sessilia; omnia carnoso-rigidula, pinnata vel inferiora bipinnatisecta, segmentis 3—6 mm. latis, linearibus acutis cartilagineo-mucronatis, ad apicem paulum dilatata; foliis rameis saepius simplicibus bracteantibus linearibus. Folia omnia viridia et imprimis margine scabra. Capitula in apice ramulorum singularia, longe pedunculata, ovato-subglobosa, circa 22 mm. longa et 18 mm. lata. Squamae anthodii virides vel brunescenti-virides, multistriatae. Appendices squamarum interiarum orbiculares scariosae, erosae vel lacerae, conspicue bicolores dilute bruneae cum macula parva centrali triangulari nigra, mediarum et exteriarum late-triangulares 3 mm. longae nigrae vel intense bruneae, 2—3 mm. latae, breviter spinoso-apiculatae, ad marginem breviter et angustissime ($^1/_2$ mm.) decurrentes, pectinato-fimbriatae, fimbriis bruneis brevibus utrinque 5—9 (—12) ad basim confluentibus, ungues non obtegentes. Corollae purpureae, marginales modice radiantes. Achenia $4^1/_2$—5 mm. longa sparsim puberula, hilo barbata, apice pappo coronata. Pappus fructui aquilongus.

Habitat in Romania in regione septentrionali Dobrogeae. In declivibus graminosis aridisque inter marginem silvae Babadagensis et pagum Slava-Rusă. Legi inter parentes m. Julio. a. 1912. Dicata in honorem Zach. C. Panţu, custodis instituti botanici Bucurestinensis.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Györffy Stephan [István]

Artikel/Article: Über die Verbreitung der Molendoa Sendtneriana in der polnischen Tatra. 224-227